

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restanteile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 117.

Dienstag, den 6. Oktober 1914.

18. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Es haben sich unverzüglich beim Bezirks-Kommando schriftlich oder persönlich zu melden:

1. die von den Truppenteilen als überzählig oder krank entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften, die sich noch nicht wieder beim Bezirks-Kommando zurückgemeldet haben;
2. diejenigen selbstthätigen abkömmlichen Unteroffiziere und Mannschaften, welche bisher noch nicht zur Einstellung gelangt sind;
3. diejenigen gebienten landsturmpflichtigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche sich bisher nicht zur Landsturmrolle angemeldet und das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wer sich der Anmeldung entzieht, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Torgau, den 1. Oktober 1914.

Königliches Bezirks-Kommando Torgau.

### Bekanntmachung.

Alle Offiziere z. D. und a. D., sowie sämtliche Unteroffiziere außer Dienst werden gebeten, ihre Helme mit Rücksicht auf den plötzlichen angetretenen Bedarf für den Nachschub der Truppen nach den Kriegsschauplätzen freiwillig dem **Kriegsbedarfsamt Magdeburg, Landwehrstraße 5** kostenlos gegen keine Empfangsbescheinigung, oder auf Wunsch gegen Verabreichung zur Verfügung zu stellen. Als **Sammelstelle für Torgau** wird das **Zahlmittelbüro des Ges.-Kav.-Batt. Torgau** bestimmt. In anderen Garnisonsstädten sind die Sammelstellen bei den Garnison-Kommandos zu erfahren. In Garnisonstädten sind die Helme unter „Seeresache“ per Post an oben bezeichnete Adresse zu senden.  
Torgau, den 1. Oktober 1914.

Königliches Garnison-Kommando.

Zur Deckung der Kosten für Rohmaterialien und Arbeitslöhne können den Heereslieferanten **auf Antrag** Vorfußzahlungen gewährt werden. Die Anträge sind an diejenige militärische Dienststelle zu richten, die den Lieferungsantrag erteilt hat.

Magdeburg, den 29. September 1914.

Stellvertretender Intendantur  
IV. Armeekorps.  
Hederich.

## Der Weltkrieg

### Neue Erfolge im Westen.

#### 3 Forts vor Antwerpen erstickt.

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober (abends). Vor dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungserfolge der Franzosen abgewiesen. Südlich Koye sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen worden. In der Mitte der Schlachtfeldfront blieb die Lage unverändert. Die in den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorderen nach dem Süden wesentliche Vorteile. Derselben der Maas unternahm die Franzosen

aus Loul energische nächtliche Vorstöße; sie wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen.

Vor Antwerpen sind Fort Wavre, St. Catherine und die Redoute Dorpeldt mit Zwischenwerken gestern nachmittags 5 Uhr erstickt worden. Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgehobene wichtige Schuttpunkt Termonde befindet sich in unserm Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzuzutreten.  
(W. T. B.)

### Zwei russische Korps bei Augustow nach zweitägigem Kampf geschlagen.

#### Drei weitere Antwerpener Forts genommen.

Ämtlich. Großes Hauptquartier, 3. Okt. (abends).

Auf dem französischen Kriegsschauplatz sind heute keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Im Angriff auf Antwerpen fielen auch die Forts Pierre, Waelhem, Koeningshoek und die zwischenliegenden Redouten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Geschütze erobert. Die in den äußeren Fortsbereichen gebrochene Kette schaltete, den Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt vorzutragen.

Im Osten sind das 3. sibirische und Teile des 22. Armeekorps, welche sich auf dem linken Flügel der über den Niemen vordringenden russischen Armeen befanden, nach zweitägigem erbitterten Kampf bei Augustow geschlagen worden. Ueber 2000 unermundete Gefangene, eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.  
(W. T. B.)

### Im Westen geht's erfolgreich vorwärts.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober, abends. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz geht der Kampf am rechten Heeresflügel und in den Ardennen erfolgreich vorwärts. Die Operationen vor Antwerpen und auf dem östlichen Kriegsschauplatz vollzogen sich planmäßig und ohne Kampf.  
(W. T. B.)

### Die Kämpfe um Antwerpen.

Der Rotterdammer Korrespondent der „Berlingske Tidende“ meldet: Von Süden heranrückende deutsche Truppen haben Turnay und Mons besetzt. Das Ziel der Deutschen ist, die belgischen Truppen nach Antwerpen zurückzutreiben und alle Orte Westbelgiens zu besetzen, die den Engländern als Landungsstätten dienen. Die Kämpfe südlich Antwerpens werden fortgesetzt.  
(W. T. B.)

### Rumänien und Rußland.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands zu Rumänien.

Budapest, 2. Okt. Aus Bukarest wird bisher gemeldet: König Carol weigerte sich, den russischen Gesandten Poleski zu empfangen. Dieser wurde von seiner Regierung abberufen. Es scheint, als ob der Verzicht des russischen Gesandten, Rumänien zur Aufgabe seiner bewaffneten Neutralität zugunsten des Dreierbundes zu veranlassen, vorerst gescheitert sei.  
Saale-Ztg.

### Bulgarien gegen Rußland.

Sofia, 1. Okt. Unter Hinweis auf die Haager Konvention und die strenge Neutralität Bulgariens hat die bulgarische Regierung ein Ersuchen Rußlands abgelehnt, die Durchfuhr von Kriegsmaterial aus Rußland nach Serbien zu gestatten.

Das wird „Väterchen“ aber sehr verschmipfen!  
(W. T. B.)

### Riesenverluste der Russen in Galizien.

W. T. B. Zürich, 1. Oktober.

Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ veröffentlichten Londoner Blätter glaubwürdige Meldungen über die Verluste der Russen in Ostpreußen und Galizien. Danach seien auf dem galizischen Schlachtfeld allein gegen 100 000 Russen gefallen.

### Eine neue russische Riesenarmee?

Rom, 2. Oktober. Nach einer Petersburger Reuter-Meldung wird in Rußland eine große Armee von 5 Millionen Mann gebildet, die unter dem Oberbefehl des Zaren stehen und in Miga, Wilna, Warschau, Lublin zusammengezogen werden soll. Diese Armee soll den feindlichen Widerstand hinwegwegen. Die Armee soll gleichzeitig auf Berlin und Wien losmarschieren.  
(W. T. B.)

### Der kleine Kreuzer „Karlruhe“ versenkte sieben englische Dampfer.

Berlin, 2. Okt. Das „W. T.“ meldet aus Amsterdam: Nach einer hier vorliegenden Nachricht hat der kleine Kreuzer „Karlruhe“ im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt.  
W. T. B.

Noch ist die Tat der „Emden“ frisch im Gedächtnis; elf Schiffe waren es, die der „Schreck von Bengalen“ zur Strecke brachte. Der kleine Kreuzer „Karlruhe“ strebt seinem Vorgänger wacker nach. Die Nachricht vom kühnen Streich des kleinen Kreuzers wird in England neue Befürzungen hervorgerufen. Wenn unsere mutigen Schiffe diese Taktik, den Feind zu vernichten, wo sie ihn finden, in allen Meeren weiter fortsetzen, so erwächst daraus für Englands Kriegs- und Handelsflotte eine lebensbedrohende Gefahr. Die Tat der „Emden“ hat England mehr als 20 Millionen Mark gekostet; der Wert der im Atlantischen Ozean versenkten sieben Dampfer dürfte nicht viel geringer sein.

### Die deutschen Kreuzer der Türkei.

Zur Veröffentlichung zugelassen vom Reichs-Marineamt 2. Oktober.

Aus Konstantinopel wird über Wien berichtet: Der englische Vorkämpfer bei der Flotte Sir „Darius Sulttan“ und „Midilli“ als deutsche Kriegsschiffe betraute. Diese beiden Schiffe hießen früher „Goeben“ und „Breslau“ und sind von der Türkei erworben worden. Der englische Vorkämpfer erklärte, da England diese Schiffe nach wie vor als deutsche Schiffe ansehe, würden sie bei ihrem Austritt aus den Dardanellen von der englischen Flotte vernichtet werden.

Diese Warnung und Erklärung ist von der Flotte als beleidigender und gemalträtiger Schritt empfunden worden. Er war eine der Ursachen für die Sperrung der Dardanellen. Mit ihr antwortete die Türkei auf die englische Umfassung, die die vollzogene Erwerbung der deutschen Schiffe durch die Türkei glaubte, als nichtig erklären zu können und türkischen Schiffen das Erscheinen in türkischen Gewässern verbieten zu dürfen.

### Kaiserlicher Dank.

**Böln, 2. Okt.** Vom Zivilkabinett Sr. Majestät des Kaisers ist dem Oberbürgermeister ein Danktelegramm des Kaisers zugegangen für die angeforderte Hilfssumme von 50000 Mark, für die Geschädigten in Elßaß-Lothringen. (W. L. B.)

### Eine hohe österreichische Auszeichnung für den Kommandanten des „U 9“.

Kaiser Franz Josef hat laut Allerhöchsten Handschreiben vom 26. September dem deutschen Kapitänleutnant Beddingen, dem Kommandanten des U-Bootes „U 9“ das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration verliehen.

### In den deutschen Laufgräben an der Wisne.

Der Mailänder „Secolo“ schildert die wundervolle Anlage der deutschen Laufgräben. Bewunderungswürdig sei vom militärischen Standpunkte aus, daß das riesenhafte Umeisennetz überall, wo sich die Deutschen aufhielten, entstanden ist. Diejenigen, die nur davon gehört haben, können sich keinen Begriff machen. Man muß die ausgehöhlten Laufgräben an der Wisne mit den eigenen Augen gesehen haben, die noch tiefer und verweigelter sind als an der Marne. Sie sind fast hauptsächlich in drei Teile geteilt. Der erste sei nur für die nächsten Vorposten bestimmt, 200 Meter entfernt befinden sich die Hauptlaufgräben, die teilweise zementiert und bedeckt sind, um das leichte Eindringen zu verhindern oder um die Munitionskisten durch Luftschutzeuge zu verbergen. Hinter dieser zweiten Linie befinden sich nicht mehr Laufgräben, sondern direkte große und lange Böden, wo Lebensmittel und Munition und auch die Küchen untergebracht sind. Auch die Schlafstätten befinden sich dort. In diesen Böden sind Felsenkanonen hinter der dritten Linie auf einer Zementplattform stehend. Kurzum: es ist eine ganze beinahe unterirdische Stadt mit Kreuz und Querwegen, die sich 10 Kilometer im Tale der Wisne bis nach den Argonnen erstreckt, wo sich eine Bevölkerung von tausend und aber tausend Männern verbergen kann.

### Niederlagen der Russen in Ungarn.

**Wien, 3. Okt.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pest, daß die Russen nach sehr schweren Verlusten über Urszol hinaus zurückgetrieben worden seien. (W. L. B.)

**Pest, 3. Okt.** Das Ungarische Tel.-Korr.-Büro meldet: Unsere Truppen haben in der Gegend von Körömezö in feiger Schlacht die in Marasmaros eingebrochenen Russen geschlagen. In der Schlacht von Körömezö haben unsere Truppen gleichfalls den Kampf mit den Russen aufgenommen, deren Verjagung binnen kurzem erfolgen wird. (W. L. B.)

### Russenuntererei.

(W. L. B.) Grossen, 1. Oktober.

Im hiesigen Lager der russischen Gefangenen verlusten vor einigen Tagen etwa 200 Gefangene während eines mit heftigem Sturm verbundenen Unwetters auszubrechen. Als sie auf die Gewehrgräben der wachhabenden Kompagnie loskamen, wurden sie sofort vom Posten und den herbeigeeilten Wachmannschaften beschossen. Drei Russen wurden getötet, acht schwer und mehrere leicht verletzt. Die übrigen gaben den Ausbruch auf. Durch abirende Kugeln wurden ein Verwaltungsspikeler und ein Posten verletzt. Die Gefangenen der einzelnen Baracken hatten vorher den Wind dazu benutzt, sich durch Zettel gegenseitig zu verständigen. Die weißten hölzernen Schiffe verurachten in der Stadt und Umgebung große Aufregung.

### Ein neuer Einfall der Serben zurückgeschlagen.

(W. L. B.) Frankfurt, 2. Oktober.

Nach einer der Frankf. Ztg. aus Budapest zugegangenen Meldung hat ein neuer Einfall der Serben in Kroatien am Montag mit einer schweren Niederlage der Serben geendet, die Tausende an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren.

### Die ungarische Offensive in Serbien schreitet vorwärts.

(W. L. B.) Budapest, 1. Oktober.

Die Budapestser Korrespondenz meldet: Unsere Offensive in Serbien schreitet erfolgreich vorwärts. Ein heftiger Versuch, sie durch einen neuen Einbruch über die Save zu stören, scheiterte, da unsere Grenzschutztruppen die kleineren serbischen Truppen sofort aus dem Lande vertrieben.

### Gönnt den Gefallenen das Soldatengrab.

(W. L. B.) Berlin, 1. Oktober.

Dem Wollfischen Telegraphen-Bureau wird amtlich mitgeteilt:

In letzter Zeit sind zahlreiche Gesuche um Ueberführung Gefallener gestellt worden. Das Aufsuchen, Ausgraben und Ueberführen Gefallener aus dem Bereich der vordersten Linie ist überhaupt unausführbar; aber auch sonst wird eine Rückführung auf so große Schwierigkeiten, wie z. B. den Mangel an Transportmitteln, stoßen, daß nur dringend davon abgeraten werden kann. Für den Soldaten ist das Schlachtfeld das schönste und ehrenvollste Grab.

### Aufgefangener französischer Befehl.

Von einem Festungsingenieur, der im Westen Dienst tut, erhält der „W. L. B.“ folgende Mitteilungen:

Einem französischen Gefangenen ist kürzlich ein Befehl abgenommen worden mit folgendem interessanten Inhalt:

#### Befehl vom 19. und 20. September:

Der Kommandeur der 1. Armee, General Dubail, bringt zur Kenntnis, daß sich mehrere Leute selbst Verwundungen beigebracht haben und daher mit dem Tode bestraft worden sind. Dies ist den Truppenteilen bekanntzugeben.

Das Kriegsgericht der 28. Division hat am 7. September 19 Fälle von Verlassen von Posten und Selbstverwundung geurteilt: 11 Freiheitsstrafen, 6 Todesstrafen, 2 Verbarren wurden verurteilt.

Alle Soldaten, die während eines Gefechts hinter der Front angetroffen werden, sind vor das Kriegsgericht zu stellen. Die, die sich regelmäßig hinter der Front aufhalten, sollen mit einem Ausweis ausgestattet werden, der ihren Auftrag enthält.

Diese Befehle sprechen eine nur zu beredte und deutliche Sprache und bemessen, wie gering wichtig die Kampftreueigkeit der französischen Truppen ist.

### 7000 Zruaven aufgerufen.

(W. L. B.) London, 30. September.

Nach einer Meldung der „W. L. B.“ berichtet der Korrespondent der „Daily Mail“ aus Paris über eine Unterredung mit einem Zruaven-Unteroffizier. Dieser erzählte, am 20. Sept. sei eine Brigade von 8000 Zruaven in deutsches Maschinengewehrfeuer geraten und bis auf 1000 Leichterwundete aufgerufen worden.

### Eine amtliche Schilderung aus Ostpreußen.

Aus dem Kreise Rößel schreibt dem „W. L.“ der Landrat in Bischofsburg:

„Die noch auswärts befindlichen beamteten Personen der Staats- und Selbstverwaltung werden erlucht, möglichst schnell zurückzukehren. Es bedarf der Anspannung aller Kräfte, um die bevorstehenden Arbeiten zu bewältigen. Die Familien der Beamten und solche Personen, die hier nichts vermissen können noch auswärts bleiben. Die Handwerker haben mit Instandsetzungsarbeiten überreiche Beschäftigung, während die Landwirte lebhaft nach Arbeitskräften für die Kartoffel- und Rübenerte fragen. Die zahlreich bei mir eingehenden Anfragen über Verbleib von Angehörigen gebe ich jedesmal gleich an die Ortsbehörden weiter, die den Auftrag haben, sie so schnell als möglich zu beantworten. Post- und Bahnverbindung ist im ganzen Kreise wieder hergestellt, wenn die Beförderung auch noch nicht immer regelmäßig erfolgt. — Das Betragen der Russen im Kreise Rößel war verschieden, stellenweise völlig einwandfrei, anderwärts wieder grausam. Im ganzen sind 104 Zivilpersonen (in 18 Orten) getötet und sehr viel mitgenommen worden. In Bischofsburg sind zehn Geschäftsgebäude niedergebrannt, in Bischofsheim zwei gewerbliche Betriebe und zwei Gehöfte, auf dem platten Lande im ganzen 22 Gehöfte und vier Einzelgebäude, darunter die drei Bahnhofsgebäude in Bischofsheim, Rößel und Bischof.“

### Brave Soldatenherzen.

Brief eines Kämpfers an seine Schwester.

Vor kurzer Zeit kamen wir durch E. Wir hatten eine Weile Raht und sollten abhocken. Es gab Schweinefleisch, Kaffee, russischen Tee, Reis und pro Kopf ein halbes Brot. Um mal „fein“ zu kochen, suchten wir uns einen Ofen. Wir kamen in ein Haus; eine Frau mit sechs Kindern, blaß, abgemäht, die Kinder mit roten Augen. Das alte Bild, nichts zu essen! Liebe Schwester, ich bin auch ein roter Patron, habe aber hier beinahe geweint. Der Vater im Krieg, die Frau und Kinder völlig mittellos. Ich habe 14 Mann in der Abteilung. Ich nahm alle etwas besetzte und kaum sprachen wir 5 Minuten, da waren wir einig: „Der Frau und den Kindern kochen!“ Wir machen uns am Ofen zu schaffen, die Frau steht uns verewndert zu! Da endlich gelang es uns, durch Zeichnen der Frau zu sagen, was wir wollten, sie wollte es

nicht glauben. Es dauerte nicht lange, so war ein Essen fertig, über das wir selbst kauten. Von meinen 14 Mann ab nicht ein einziger. Wir kochten uns etwas Tee und tranken ihn. Die Frau weinte vor Freude; die Kinder fingen an zu lachen und wurden zutraulich. Einer von meinen Leuten, ein alter Reservist, weinte auch. Ich fragte ihn nach der Ursache, da sagte er: „Der Unteroffizier verleiht das nicht, ich bin Vater von vier Kindern!“ Er nahm ein Kind auf die Knie und gab ihm zu essen; es sah unbefriedigt schön aus, dieser robuste Krieger und der kleine Wurm. Unser Abchied von der Frau war unergötzlich. Jedem gab die Frau wohl dreimal die Hand und ihr „Merci, Monsieur!“ wollte nicht enden.

Ich schreibe dir dies alles, liebe Schwester, damit Du Dir ein ungefähres Bild machen kannst. Der Deutsche führt gegen den Verwaffneten Krieg, und es ist ihm heilig, was Frau und Kind ist; das ist echt deutsch und es wird so bleiben.

### Aus den Verlustlisten.

Jäger-Regt. zu Pferde 12, St. Wood: Oberleutnant von Nordst, Torgau — verwundet.  
Feld-Artillerie-Regt. 5, 2. Batt.: Kanonier Joh. Kosma, Motha, Kr. Torgau, verwundet.  
Feld-Artillerie-Regt. 22, Mühlner: Trompeter Siegf. Ernst Kappert, Lecha, Kr. Wittenberg, tot.  
Inf.-Regt. 48, Posten und Vorposten: Musikf. Paul Dorslinger, Schlieben, tot.  
Brigade-Graf-Bat. 45: Grenadier der Res. Peter Wabera, Pilsmerda, verwundet.  
Brigade-Graf-Bat. 48, 2. Komp.: Gefr. Oswald Köhler, Staupitz, Kr. Torgau, verwundet.  
Gefr. Edmund Schmidt, Grafau, Kr. Schweinitz, verwundet.  
Inf.-Regt. 81 (Frankfurt), 6. Komp.: Vizefeldwebel Emil Winkler, Belgern, schwer verwundet.  
Garde-Grenadier-Regt. 2 (Berlin), 7. Komp.: Gefr. der Res. Paul Köhne, Wittenberg, tot.  
Grenadier Richard Köpff, Stütz, tot.  
Feldwebel Ernst Lehmann, Großtreben, tot.  
Inf.-Regt. 45, Jüterbog: Musikf. Billy Duinque, Grabo, Kr. Schweinitz, leicht verw. Garde-Gren.-Regt. 4 (Berlin), 9. Komp.: Füllh. Erich Schandert, Elter, schwer verwundet, ist tot. Unteroffz. der Res. Willi Schierwagen, Jessen, schwer verw. Inf.-Regt. 27 (Halberstadt), 1. Komp.: Gefr. der Res. Hermann Jantke, Wittenberg, tot.  
Inf.-Regt. 36 (Halle), 10. Komp.: Unteroffz. Wilhelm Ganser, Falkenberg, verwundet.  
Inf.-Regt. 93 (Dessau), 3. Komp.: Musikf. Gustav Reib, Schönehaide, leicht verwundet.  
4. Komp.: Gefr. Otto Hellmann, Annaburg, verwundet.  
4. Garde-Feld-Art.-Regt. (Rostock), 6. Batt.: Gefr. (Führer) Oswald Lehmann, Rebin, leicht verwundet.  
Pionier-Regt. 19, Straßburg i. E.: 4. Feldkomp.: Gefr. Emil Bläse, Raundorf, verwundet.  
2. Res.-Komp.: Gefr. der Res. Wilhelm Hentchel, Elter, tot.  
Brigade-Graf-Bat. 63: Leutnant der Res. Herm. Karl Söhr, Gusch (Kr. Wittenberg), tot.  
Brigade-Graf-Bat. 89: Soldat Dpiz aus Elsnig, verwundet.  
Ersatz-Feld-Art.-Regt. 77: Kanonier Richard Kleinert, Grätz, tot.  
Ersatz-Pionier-Bat. 12: Unteroffz. der Landwehr Karl Wilhelm Emil Mittdant aus Bismuth, tot.  
Brigade-Graf-Bat. 46: Reservist Paul Brummer, Schilbau, verwundet.  
Garde-Grenadier-Regt. 5 (Rang), 9. Komp.: Unteroffz. Walter Haas, Püschwitz, tot.  
Inf.-Regt. 141 (Graubenz), 2. Batt.: Musikf. Albert Nau, Annaburg (Prov. Sachsl.) verwundet.

Sämtliche bisher erzielene Verlustlisten liegen in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

### Deutscher Trost.

(Nach Jekais 41, 10.)

Auf! Kämpfe nur, kämpfe du deutsches Heer,  
Ob taudend und zehntausend sterben!  
Auf! Stürme nur, stürme; es zwingt dich nicht mehr

Die Völkermelt. Schlagt sie zu Scherben!  
Durch dich vollzieh' ich mein strenges Gericht:  
„Fürchte dich nicht!“

Der Ofen und Wäsen, sie dräuen auf's Neu,  
Mit gelben und schwarzbraunen Scharen,  
Laß sie kommen, nur kommen mit wildem Geschrei,  
Ich will, kann und werd' dich bewahren.  
Es bleibt dir dein hebrs Siegespanier:  
„Ich bin mit dir!“

Und wird auch noch manchmal das Ringen gar heiß,  
Laßt nicht nach, vertrau' mir nur wader,  
Wag rinnen gleich Wäden dein Blut und Schweiß  
Auf zerstampfen, dampfendem Ader.  
Sei unverzagt und tu deine Pflicht:  
„Weiche nur nicht!“

Deine Sach' ist gerecht! Unrichtigen muß  
Gelingen, was sie unternehmen,  
Und dafür bißg' dir mein göttlicher Gruß,  
Den bistig du im Siegen bekommen.  
Dalt' dich treulich zu mir, so hat's keine Not;  
„Ich bin dein Gott!“

Else (Hamover).

Friedrich Völle.

# Lothales und Provinzielles.

**\* Annaburg.** Auf dem Felde der Ehre starben den Abend der Kommandeur des 66. Inf. Inf. Regis., Hauptmann von Gleditsch, 66. Reg. Kommandeur der Unteroffizier-Vorhilfe und Leutnant Kunkel (bei der Militärkassenverziehungsanstalt) nachdem er kurz vorher für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet war.

**\* Annaburg.** Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist auch der Unteroffizier Wilhelm Solero (im Inf. Regt. Nr. 22) von hier.

**Preussisch-Sächsische Klassenlotterie.** Wie die Königlich-General-Lotterie-Direktion durch hiesige Zeitung bekannt ist, wird beachtet, die fünfte Preussisch-Sächsische (291. Kl. Preuss. Klassenlotterie) Anfang nächsten Jahres weiterzuführen. Die Ziehungstermine sind vorläufig wie folgt festgesetzt: 2. Klasse am 12. und 13. Februar; 3. Klasse am 12. und 13. März; 4. Klasse am 13. und 14. April; 5. Klasse vom 7. Mai bis inklusive 8. Juni. Die Erneuerungstermine enden für die 2. Klasse am 8. Februar, 3. Klasse am 8. März, 4. Klasse am 9. April und 5. Klasse am 8. Mai. Für die Spieler, die ihre Lose zur 2. Klasse bereits erneuert haben, erlischt sich ein besonderer Hinweis. Alle anderen Lose müssen bis zum letzten Erneuerungstage 2. Klasse, den 8. Februar 1915, erneuert werden. Hierzu geht außer der Entschädigung des Einlasses 2. Klasse die Vorlegung des Zotes 1. Klasse. Die Ausgabe der Lose 2. Klasse wird Ende Dezember 1914 oder im Januar 1915 bei den zuständigen Einnehmern erfolgen.

**Portschlebung für Feldpostsendungen.** Die Reichspostbehörden haben sich zu einer bedeutenden Änderung des Feldpostwesens entschlossen. Von diesen Seiten war eine Erhöhung des Gewinns der Sendungen verlangt worden, da es innerhalb der bisher ausgefallenen 250 Gramm nicht möglich war, den Soldaten volleres Unterzeug und andere wichtige Gebrauchsgüter zuzuführen. Diese Forderung ist jetzt — wenn auch vorläufig nur auf acht Tage — erfüllt worden. Zunächst wird darüber bekanntgegeben: Von Montag, den 5. bis einschließlich Sonntag, den 11. Oktober, werden verlässliche Feldpostsendungen im Gewicht über 250 bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pfennig angenommen. Die Gebühr für Feldpostsendungen im Gewicht über 50 bis 200 Gramm wird gleichzeitig dauernd auf 10 Pfennig herabgesetzt.

**Patentwesen im Feld.** Die Veresverwaltung bringt die Bestimmungen für die Verleihung von Privatpatenten an im Felde lebende Veresangehörige wiederholt zur Kenntnis, da die Beförderung von Patenten durch die Feldpost einzuwickeln nicht erfolgen kann. Die Bestimmungen lauten: 1. Die Patente sind an die Erfindungsstelle der Erfindenden — im Felde lebenden — mobilen Formationen zu überreichen, z. B. an das Ersatzbattalion Infanterieregiments Nr. 10, Münster, 2. Auf den fertigen Abschrift der Patentschriften ist die genaue Adresse des einzelnen Empfängers — z. B. Musterfeld Weber 8. Kompanie Infanterieregiments Nr. 10 — anzugeben mit dem Zusatz: Dieses Feld ist mit dem nächsten Militärtransport mitzuführen. Da die Ersatzformationen Verlesungs- und Versorgungskräfte und dergleichen den lebenden Truppen nachziehen, so lassen sich die Patentakten am besten mit solchen Einheitsformationen vereinigen, z. B. mit den Angehörigen solcher Formationen, deren Bezeichnung der Ersatztransportteil nicht ohne weiteres erkennen läßt. Patente ausstellen zu können, haben die Vorgesetzten die zu ihrer Formation gehörenden Offiziere und Mannschaften anzuweisen, umgehend alle Personen, von denen sie Patente zu erwarten haben, mitzutellen, welcher Ersatztransportteil für sie in Betracht kommt. Zu diesem Zweck ist allen Offizieren und Mannschaften die genaue Bezeichnung des Ersatztransportteils bekanntzugeben, 4. Patente, die an Angehörige höherer Stände gerichtet werden sollen, sind nach Möglichkeit von höherem Generalkommando zu überreichen, die die Weiterleitung einem Ersatztransportteil übertragen, 5. Die Ersatztransportteile sind zur Umleitung der Transporte bei der zuständigen Kommandantur verpackt, §§ 25, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Sächsische Kriegsverordnung.** Zur Unterstützung der unterstellten sächsischen Kriegsteilnehmer hat der Provinzialverband von Sachsen für die Provinz Sachsen eine Unterstützungskasse auf Gegenseitigkeit errichtet unter der Bezeichnung Sächsische Kriegsverordnung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914. Der Anteilnehmer kostet 10 Mark. Es können für einen Kriegsteilnehmer bis zu 20 Anteilheime gelöst werden. Auf den einzelnen Anteilheime werden, falls die Verluste nicht höher, als im Jahre 1871/72 sind, 250 Mk. verteilt werden können; sollen die Verluste geringer sein, so wird sich der Betrag erhöhen, im anderen Falle erniedrigen. Jedermann, der Angehörige im Felde stehen hat, ist die Versicherung empfohlen. Annahmestelle der Amtsvoorleser.

**Landwirtschaftliche Winter Schule G. H. F. v. d. A.** Aus der Erfahrung heraus, daß stiers Kinder aus irgendwelchen Gründen in nicht schlaftriefen Zustand an den Fleischer verkauft werden, erlud wir im Interesse der Sicherstellung der Fleischnachfrage sowohl die Herren Landwirte, die zum Verkauf gezwungen sind, als auch die Herren Fleischer, diese Tiere zunächst nicht zum Schlachten kommen zu lassen. Vielmehr wäre zu versuchen, diese Tiere in solchen Wirtschaften, die über genügend Futtermittel verfügen, zum Zwecke des Wollausmaßes unterzubringen. Um in dieser Beziehung eingehend wirken zu können, erlauben

wir etwaige Interessenten sich unverzüglich mit uns in Verbindung zu setzen.

**Wichtigste in Fleischmarkt.** In einer Abhandlung über die Volksernährung im Jahre, die loben Vetter Dr. Mar. Rabner, einer der ersten Sachkenner der Welt auf diesem Gebiet, erscheinen läßt, ist auch über den Fleischmarkt. Es gibt Millionen Menschen, sagt Rabner, denen es nicht möglich ist, sich Fleisch zu leisten, wenn sie sich arbeitslos in der Welt befinden. Es wird bei uns viel zu viel Fleisch gegeben, besonders von unseren Kindern, für die der geistreiche Fleischmarkt ein Verhängnis ist. Eine gehaltvolle Suppe und Wehlsoßen würde, so würde sich das absetzen von der gelunden Wirkung — sehr bald im Ansturm der Nation geltend machen, es würde den Wohlhabenden nicht schaden, den Armen aber durch Verunsicherung nützen und die Möglichkeit der ausreichenden Viehhaltung erleichtern. Hier müssen uns die Frauen unterziehen.

**Besseres Benehmen des Publikums in den Zügen** während des Krieges nicht eine halbamtliche Mahnung an alle Reisenden herauszugeben. Zeitlich ausdruck des Krieges ist im Eisenbahnverkehr mehrfach die Behauptung gemacht worden, daß die Ordnung in den Zügen — namentlich in den D-Zügen — zu wünschen übrig läßt. Bei einer gansen Anzahl von Reisenden besteht die aus dem Gedanken „im Krieg ist alles gleichgültig“ hervorgerufenen Meinung, sich über die bahnmässigen Ordnungsvorschriften hinwegzusetzen und im Zug da Platz zu nehmen, wo es ihnen gerade paßt. Nichtausgeübte werden von Räuherei, Frauenabteile von Kindern besetzt. Andere Reisende wiederum geben sich gar nicht die Mühe, einen Platz in der ihrer Fahrkarte entsprechende Klasse aufzusuchen, sondern setzen sich ohne weiteres in eine höhere Klasse. Es hat die Weisung ergehen müssen, solchen Reisenden gegenüber mehr als bisher auf Ordnung zu achten. Jeder Reisende sollte bedenken, daß ein Verstoß gegen die Ordnungsvorschriften eine Verletzung der übrigen Reisenden darstellt und den Eisenbahnbediensteten in den Zügen und auf den Bahnhöfen ihre Arbeit besonders schwer macht. Es ist gewiß ein begrifflich Verstoß, den Erzählungen der aus dem Feld heimkehrenden verwundeten Krieger zu lauschen. Über dieses Verhalten darf nicht zu einer Verhöhnung dieser Krieger in den Eisenbahnen ausgemacht werden. Die Eisenbahnbediensteten in zahlreicher Schicht sind besonders bemüht, den Verwundeten die Fahrt zu erleichtern. Es ist nicht zu billigen, wenn andere Reisende sich unangehörig in diese Wagen mit hineinsetzen oder die Verwundeten durch ihre Fragen veranlassen, nicht dort, sondern mit ihnen in den Durchgangswagen Platz zu nehmen. Bedenkt, daß hiermit solchen Verwundeten, die schon mehrere Tage unterwegs sind, der größtmöglichen Ruhe beringt bedürftig sind, keinen Dienst leisten, und das begreifliche Verwunden die Luft haben, sich mit andern Leuten zu unterhalten, schon von selbst da Platz nehmen werden, wo es ihnen behagt.

**Wittenberg, 1. Okt.** In der Weigischen Maschinenfabrik verunglückte gestern nachmittag der hier Hohemarr Straße 5 wohnhafte Kaiser Eduard Sohn dadurch, daß er von einer umstürzenden schweren Eisenplatte gegen den Leib und beide Oberextremitäten getroffen und dabei so schwer angeekelt wurde, daß sein eine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte. Der Brandführer, welcher in der Nacht zum 1. Juni d. J. nach Verübung eines Einbruchsdiebstahls das Anwesen des Maschinenbauers und Materialwarenhändlers Gähler in Tüsch in Brand setzte, ist jetzt in der Person des Arbeiters Müller ermittelt und verhaftet worden. Dieser, sowie die Arbeiterin Böhmke geb. Barbara aus Kleinriedrichsdorf, welche am Abend des 28. Juni auf dem Bahnhofs hier ihr neugeborenes Kind in dem Abort zu erlöchen versuchte, sind dem Landgericht Torgau zugewiesen worden.

**Dahme.** Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte in Beziehung auf die Zahl, die Wichtigkeit oder angeblichen Siege der Feinde wissenschaftliche Gerüchte austreut oder verbreitet, wird nach den bestehenden Gesetzen mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Veröffentlichungen und Mitteilungen militärischer Angelegenheiten sind ebenfalls verboten. Die Kriegserichter sind gegen derartige Schwärze unmissverständlich vorgegangen. Als ein solcher Schwärzer zeigte sich kürzlich ein Dahmer Einwohner. Er verbreitete im Dorfe Hohenbusch die Nachricht unter den Leuten, daß die Deutschen eine Schlacht gegen die Russen verloren hätten. Unter den Gemeindegliedern machte sich aus begrifflichen Gründen eine starke Erregung bemerkbar. Die Angelegenheit kam zur Anzeige und nun durfte sich der Mann, der recht leichtfertig mit seinen Reden umgegangen ist, vor dem Kriegserichter zu verantworten haben. Dieser Fall mag zur Warnung dienen.

**Berlin, 3. Okt.** Einer Rotterdammer Meldung des „Kokal-Anzeiger“ zufolge wird die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Antwerpens, wahrscheinlich rund 20000 Familien, aus der Stadt entfernen. Der Wehrzahl soll nach Holland gebracht werden. Der Belgier, der Courant meldet, daß einer der von den Belgiern abgelassenen führerlosen Eisenbahnzüge im Bahnhof Gal mit einem Rangierzug zusammengestoßen ist. Einige Minuten vorher hatte ein großer Transport transport den Bahnhof verlassen. Die Deutschen prengten sofort einige Brücken westlich Gal in die Luft, so daß zwei der führerlosen Lokomotiven, in den Abgrund stürzten.

**Giessen, 30. Sept.** (Güte für unser Heer in Frankreich.) Im St. gefahren haben zwei hiesige Bäckerlehrlinge ihren Meister. Sie haben unter Mitnahme zweier erdmündelter Fahrräder das Weite

gesucht, um auf dem westlichen Kriegsschauplatz helfen einzugehen. Die beiden tüchtigen Kerle werden ja nun wohl unserer Sache einen reichen Fortgang geben.

**Giessen, 30. Sept.** (Erlöchen.) In einer hiesigen Zeitschrift, erlud der auf Urlaub befindliche Militärärztlehrer Karl Sud von 82. Infanterieregiment während eines Streites den Hofmeister Heinrich Hesse, der seit 26 Jahren am hiesigen städtischen Gas- und Wasserwerk tätig war.

## Bermischte Nachrichten.

**Feldpostbriefe, die ihn nicht erreichten.** Auch königliche Briefe haben im Felde das Schicksal gestiftet, nicht bestellt zu werden. Als Prinz von Bayern nach seiner Verwundung nach München zurückkehrte, äußerte er im Münchener Hauptbahnhof zu seiner Mutter: „Mama, mit dem Schreiben hast du dich aber nicht sehr angefreut.“ Der König und die Königin erwiderten, daß sie doch, wenn nicht jeden Tag, so doch einen Tag um den andern geschrieben hätten, worauf der Prinz erklärte, daß er seit 15 Tagen keinen Brief erhalten habe.

**Das Eisener Kreuz in drei Generationen.** Dem Militär-Intendanturrat Konrad Untrod ist das Eisener Kreuz verliehen worden. Das Eisener Kreuz ist in der Familie erblich. Der Vater trug es 1870/71. Der Großvater erwarb es im Krieg 1813/14 in der Schlacht bei Waterloo, und nur wenige Kilometer davon entfernt, also auf demselben Schlachtfeld, erhielt es zum hundert Jahre später, sein Enkel. — In der Familie Gütel ist das Eisener Kreuz ebenfalls in drei Generationen vertreten. Der Urgroßvater erwarb es 1814, der Vater als damaliger Artilleriehauptmann 1870 und jetzt erbt es der Sohn, Hauptmann im Inf. Regt. Nr. 60 angestrichelt Kompaniechef im Inf. Regt. Nr. 26, die Auszeichnung ebenfalls.

**Schiffpreise für Kundsinger.** In Besprechungen im preussischen Landwirtschaftsministerium über die Versorgung der Landwirtschaft mit Kundsinger ist festgestellt worden, daß die infolge des Krieges zu befristende Knappheit an Schiffsführern von gewissen Kreisen dazu ausgenutzt wird, für das schweffellose Ammoniak Preise zu verlangen, die nach den in der Fabrikation zu erzielenden Preisen nicht gerechtfertigt sind. Siernach wird die Festlegung von Schiffpreisen für das schweffellose Ammoniak nicht zu umgehen sein. Die Verhandlungen hievüber sind eingeleitet.

**Im Streit über die Kriegslage** erschossen. Eine schmerzliche Vorkommnis ereignete sich hier in Göttingen. Ein Attentat auf den dortigen Landrat, der in Göttingen im Sprouten verschiedene geschäftliche Geschäfte erledigt und hierauf die Rückfahrt nach Ottenhof angetreten. Hier kehrte er noch einmal im Gasthause ein, wo er mit der Ehefrau des Besitzers Scholz in Gespräch über die Kriegslage in 10 ernste Meinungsverschiedenheiten geriet, das Göttinger gegen Frau Scholz handgreiflich werden wollte. Als er ebenfalls als Gast anwesende Bahnangestellte Hofmann zum Schutze der Frau dazwischen trat, verließ Göttinger das Lokal, kehrte aber nach kurzer Zeit mit einem Revolver besetzt wieder zurück und legte die Waffe sofort auf Hofmann an. Dieser stürzte, von der Kugel in den Kopf getroffen, sofort tot zu Boden. Der Täter wurde verhaftet.

**Der Bürgermeister von Zentheim** freigelassen. Der Schatzbesitzer Wolf wird aus Mülhausen geschrieben. Der von den Brantonen weggeführte und zuletzt in Wolfort untergebracht Bürgermeister von Zentheim, Bahrtreuerer Wan, ein vom Kaiser ernanntes Mitglied der ersten Kammer, ist auf Ehrlichkeit seines Schwiegeronkels, der französischer Offizier ist, aus der Haft entlassen worden und wieder in seine Gemeinde zurückgekehrt.

**Reppelendorf.** Das hiesige deutsche Dorf ist nun in der Nähe Friedlandens erlunden. Es hat den Namen Reppelendorf erhalten. Das neue Dorf liegt in der Nähe der Grenzlinie, von der es auch erbaut worden ist und zählt ungefähr dreißig Häuser, die für die Beamten und Arbeiter der West bestimmt sind. In dem Dorfe gibt es einen Ferdinandsplatz, eine Coßmanns, Düre, Dr. Göttinger und noch einige andere Straßen, die nach den Namen bekannter Persönlichkeiten benannt sind, die sich auf dem Gebiete der Luftschiffahrt einen Namen gemacht haben.

## Mein Volk, halt' aus!

Umloset Wettersturm das deutsche Haus,  
Wankt selbst die Erde in des Donners Krachen:  
Und gähnt ein Abgrund wie der Hölle Rachen:  
Mein Volk, halt' aus!

Vom Feind umbrannt in der Feldschlacht Graus,  
Wenn taufend Eichenflünde Feuer speien,  
Der Tod die Ernte hält in unsren Reihen:  
Mein Volk, halt' aus!

Gesellt sich Japan noch zum blut'gen Strauß,  
Der gelben Flut löstägiges Gefindel,  
Was tut uns einer in der Feinde Bündel:  
Mein Volk, halt' aus!

Begrüßungslöbend segel sie hinaus,  
Beschmettert stehen sie vor unsren Streichen;  
Nie wird der Sieg euch unter unsren Eichen:  
Mein Volk, halt' aus!

Max Schilling, Nachen.

## Anzeigen.

Beabsichtige meine  
**Ackerwirtschaft**  
mit 6 Morg. Acker u. Wiese  
zu verkaufen.

Witwe **Krüger,**  
Annaburg, Markt 9.

Die mittlere und untere  
**Wohnung**  
Ackerstraße 14 ist zu vermieten.  
E. Klausenitzer.

Eine freundliche  
**Oberwohnung**  
Friedhofstraße 14 zum 1. Janu-  
ar zu vermieten.  
Reckziegel.

Eine Oberwohnung  
ist fortzugshalber zum 1. Januar  
zu vermieten **Holzborferstr. 31.**

**Maurer,**  
**Bauarbeiter**  
werden eingestellt  
**Leibling & Friedrich**  
Wittenberg (Bez. Halle)  
Neustraße 1/2.

Roggenkleie, Soyabohnen-  
Weizenkralen, schrot, Palmkernschrot,  
Gerstenschrot, Weizenmehl,  
Viehkalz zum Einsäuen von  
Rübenblätter empfiehlt  
**Adolf Weicholt, Brettin.**

Maschinen-  
Centrifugen-  
Fahrrad-  
in diversen Sorten, sowie  
feinstes Rüböl  
empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Wepus Terpentin-  
Benzin-Seife**  
in Niegeln zu 25 Pfg.,  
**Tadellos Glückauf!**  
Kernseife in Niegeln zu 40 Pfg.  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Bettfedern**  
und **Dauen**  
prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

**Schreiber's**  
**Rheumatismuslöser**  
äußerst wirksam  
Flasche 60 Pfg. hält vorrätig die  
Apothete Annaburg.

**Vitrolin,**  
bester Kupfer- und Verdypus,  
à Paket 10 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

## Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, nahe Bahnhof.

Zahnersatz, Zahnziehen in Betäubung, bekannte empfohlene  
Methode. Plomben in Gold, Porzellan etc. Nervtöten.  
Zahnziehen, Plombieren etc. für Kassenkranke der  
Torgauer Land- und Eisenbahn-Krankenkasse.  
Sprechst. 9-6, Mittw. u. Sonnt. 9-12 Uhr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Filzschuhen und Filzpantoffeln

für Herren, Damen und Kinder

in den bekannt guten Qualitäten.

Allein-Verkauf der Original Oshager Filzschuhwaren.

**Max Freidank, Schuhmachermeister.**



## Bleyle's Knaben-Anzüge,

anerkannt bestes, in jeder Be-  
ziehung unübertroffenes Fabrikat  
Zu jeder Jahreszeit und jeder  
Witterung die gesündeste und  
vorteilhafteste Kleidung.

Reparaturen werden von  
der Fabrik  
fast unsichtbar zum Selbstkosten-  
preis ausgeführt.

Ausführliche Kataloge gratis.

**Carl Quehl, Annaburg.**

## Als Liebesgabe

für unsere Truppen vorzüglich geeignet

## Kant Kriegs-Schokolade

2 Tafeln als Feldpostbrief versandfertig gepackt.

Diese Schokolade ist von hervorragender Qualität, sehr kakohaltig, mit  
wenig Zucker gearbeitet, kräftigend, erfrischend und von hohem Nährwert.  
Preis per Brief enthaltend 2 Tafeln  
— ca. 250 gr. brutto Mk. 0,80. —

Ebenso empfehlen noch als Liebesgabe Kant Pfefferminz-Pastillen  
und Kant Erfrischung-Wendons.

Zu haben bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

## D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel

Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernährehehle, Condensierte Milch

Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
Bruchbänder

Medizinische, Toilette- u. Hausat-Seifen.

1914er frische

## Obst-Marmeladen

soeben eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Selbstgeröstete

## Kaffee's

à Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80,  
2,00, 2,20 Mk.

empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

## Kindernährmittel,

wie: Nestlé's Kindermehl  
Kufel's und Klopfer's  
Kindermehl  
Knoor's Hafermehl  
Hafer-Kakao  
Condensierte Milch  
Milchzucker, chemisch rein

hält vorrätig die  
Apothete Annaburg.

## Frachtbriefe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Weitere Liebesgaben für die im Felde stehenden Trup-  
pen sind eingegangen von:

Frau Baum: Unterhosen und Strümpfe; Geshw. Gutemort: Strümpfe  
und Taschentücher; Frau Lehrer Heinze: Pulswärmer; Frau Dr. Albers  
Henden, Unterhosen und Leibbinden; Frau Tierarzt Loth: Henden,  
Strümpfe, Hemd u. Schokolade; Ungenannt: Strümpfe; Frau Dähne:  
6 Paar Strümpfe; Ungenannt: Unterhosen u. Strümpfe; Ungenannt:  
Strümpfe; Hrn. Kofel: Zigarren; Hrn. Ueberall: desgl.; Hrn. Schreier  
Heinze: desgl.; Hrn. Zugführer a. D. Krüger: Henden, Strümpfe,  
Pulswärmer und Fußklappen; Hrn. Bädernr. Helm: Strümpfe;

ferner sind für die Ostpreußen abgegeben:

Frau Lehrer Henze: Kleidungsstücke; Frau Farrer Lange: desgl.;  
Frau Lehrer Göric: desgl.; Frau Wober: desgl.; Frau Danneberg:  
Kleidungsstücke und Wäsche; Frau Winter: Kleidungsstücke; Frau  
Vestvorleiter Schütz: desgl.; Ungenannt: Kleidungsstücke und Wäsche;  
Frau Direktor Schaefer: Kleidungsstücke; Frau Kofel: desgl.; Frau  
Ueberall: desgl.; Ungenannt: Wäsche u. Kleidungsstücke; Frau Lehrer  
Kohne sen.: Kleidungsstücke; Frau Kaufmann Ducht: Wäsche und  
Kleidungsstücke; Frau Kaufmann Frischke: desgl.; Frau Dr. Albers:  
desgl.; Frau Hollmig: desgl.; Frau Lehrer Heinze: Kleidungsstücke;  
Frau Max Bude: desgl.; Hrn. Lehrer Zander: 1 Ueberzieher; Hrn.  
Nendant Schreiber: Kleidungsstücke und 1 Spazierstock; Hrn. Lehrer  
Schrenk: Unterwäsche; Hrn. Schuhmachermeister Woltracht: Kinderhüte.

Für diese Gaben sagen wir allen Gekern unseren  
herzlichsten Dank!

Die nächste Sendung Liebesgaben geht **Sonabend den 10. d.**  
**Mts.** ab. Etwaige Spenden bitten wir in der Steingutfabrik abzugeben.

**Vaterländischer Frauen-Verein.**

## Kriegs-Schokolade

Zur Nachsendung an unsere  
Soldaten im Felde empfehle ich  
ff. Tafel-Schokolade zum Essen.

## Feldpostbriefe

ca. 250 Gramm brutto  
eincl. Porto Mk. 1,00, bei  
Selbstverwendung ohne Porto  
80 Pfg., so lange der Vorrat  
reicht in meiner Filiale hier  
**Markt 17 und Fabrik**  
**Richard Selbmann,**  
Dresden-N. 12.

## Garantol,

à Paket 25 Pfg., sowie

**atron-Wasserglas**  
zum Konseruieren der Eier  
empfehlen  
**O. Schwarze, Annaburg,**  
Drogenhandlung.

## Echten Wein-Essig,

unter Garantie mit Trauben-Wein  
hergestellt, sowie

**Einnache- u. Frucht-Essig**  
empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Feld-Postkarten,

auch mit Rückantwort,  
Feldpost-Briefumschläge

empfehlen  
Herrn Steinbeiß,  
Buchdruckerei.

## Bürger- Schützen-Verein.

Donnerstag den 8. Oktober  
abends 8 1/2 Uhr

**General-Versammlung**  
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad  
Däumichen. **Der Vorstand.**

## Künstliche Düngemittel

empfehlen  
**E. Klausenitzer.**

## Feldpostkästchen

zum Versand von Liebesgaben und  
Gebrauchs-Gegenständen  
à 10 und 15 Pfg. empfiehlt  
Herrn Steinbeiß,  
Papierhandlung.

Am 3. Oktober nachmit-  
tags 2 Uhr verstarb unsere  
liebe Schwester

## Frl. Auguste Baum

im 84. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag den 6. Oktober  
nachm. 3 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bitten  
die Hinterbliebenen.  
Annaburg, 5. Oktober 1914.



Am 27. September starb unser  
geliebter Bruder

## Arnold Freiherr v. d. Horst

Generalmajor u. Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade  
Ritter des Eisernen Kreuzes und Rechtsritter  
des Johanniter-Ordens

den Heldentod für König und Vaterland.

## Karl Freiherr v. d. Horst

Oberstleutnant und Kommandeur der Unteroffizier-  
Vorschule und der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt  
Annaburg.

## Eva-Margarete Freifrau v. d. Horst.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklame 20 Pf. Bei größeren Auflagen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 117.

Dienstag, den 6. Oktober 1914.

18. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Es haben sich unverzüglich beim Bezirks-Kommando schriftlich oder persönlich zu melden:

1. die von den Truppenteilen als überzählig oder krank entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften, die sich noch nicht wieder beim Bezirks-Kommando zurückgemeldet haben;
2. diejenigen selbstdienstfähigen abkömmlichen Unteroffiziere und Mannschaften, welche bisher noch nicht zur Einstellung gelangt sind;
3. diejenigen gebieteren landsturmspflichtigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche sich bisher nicht zur Landsturmrolle angemeldet und das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wer sich der Anmeldung entzieht, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Torgau, den 1. Oktober 1914.

Königliches Bezirks-Kommando Torgau.

### Bekanntmachung.

Alle Offiziere z. D. und a. D., sowie sämtliche Unteroffiziere außer Dienst werden gebeten, ihre Helme mit Mäntelchen auf den plüschig angelegten Bedarf für den Nachschub der Truppen nach den Kriegsschauplätzen freiwillig dem **Kriegsbeschickungsamt Magdeburg, Landwehrstraße 5** kostenlos gegen keine Empfangsbescheinigung, oder auf Wunsch gegen Verabschätzung zur Verfügung zu stellen. Als **Sammelstelle für Torgau** wird das **Zahnmeisterbüro des Ersatz-Fußbataillons Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 72** bestimmt. In anderen Garnisonsstädten sind die Sammelstellen bei den Garnison-Kommandos zu erfahren. In Nichtgarnisonsstädten sind die Helme unter „Seeresache“ per Post an oben bezeichnete Adresse zu senden.

Torgau, den 1. Oktober 1914.

Königliches Garnison-Kommando.

Zur Deckung der Kosten für Rohmaterialien und Arbeitslöhne können den Heereslieferanten auf **Antrag** Vorkaufszahlungen gewährt werden. Die Anträge sind an diejenige militärische Dienststelle zu richten, die den Lieferungsantrag erteilt hat.

Magdeburg, den 29. September 1914.

Stellvertretende Intendantur  
IV. Armee-Korps.  
Hedrich.

## Der Weltkrieg

### Neue Erfolge im Westen.

#### 3 Forts vor Antwerpen erstickt.

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober (abends). Vor dem westlichen Armeeflügel wurden erneute Umfassungsvorläufe der Franzosen abgewiesen. Südlich Kops sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen worden. In der Mitte der Schlachtfrent blieb die Lage unverändert. Die in den Vorgraben vordringenden Truppen erkämpften im Vorstrecken nach dem Süden wesentliche Vorteile. Derselbe der Maas unternahm die Franzosen

aus Loul energische nächtliche Vorstöße; sie wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen.

Vor Antwerpen sind Fort Waivre, St. Catherine und die Redoute Dorpvelbt mit Zwischenwerken gestern nachmittags 5 Uhr erstickt worden. Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgehobene wichtige Schuttpunkt Termonde befindet sich in unserm Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzuzutreten.

(W. T. B.)

### Zwei russische Korps bei Augustow nach zweitägigem Kampf geschlagen.

#### Drei weitere Antwerpener Forts genommen.

Ämtlich. Großes Hauptquartier, 3. Okt. (abends). Auf dem französischen Kriegsschauplatz sind heute keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Im Angriff auf Antwerpen fielen auch die Forts Pierre, Waelhem, Koeningshoofd und die zwischenliegenden Redouten. In den Zwischenstellungen wurden 30 Geschütze erobert. Die in den äußeren Fortsbürtel gebrochene Lücke gestattete, den Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt vorzutragen.

Im Osten sind das 3. sibirische und Teile des 22. Armeekorps, welche sich auf dem linken Ufer über den Niemen vordringenden deutschen Armeen befanden, nach zweitägigem Kampf bei Augustow geschlagen worden. 2000 unverwundete Gejangene, eine Anzahl Schütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

(W.)

### Im Westen geht's erfolgreich vor.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober, abends. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz geht der am rechten Heeresflügel und in den Ardennen erfolgreich vorwärts. Die Operationen vor Antwerpen und auf dem östlichen Kriegsschauplatz vollzogen sich planmäßig und ohne Klamp.

(W.)

### Die Kämpfe um Antwerpen.

Der Rotterdammer Korrespondent der „Tribüne“ meldet: Von Süden heranziehende Truppen haben Tourna und Mons besetzt. Ziel der Deutschen ist, die belgischen Truppen vor Antwerpen zurückzuziehen und alle Orte der Gegend zu besetzen, die den Engländern als Stützpunkte dienen. Die Kämpfe südlich Antwerpen fortgesetzt.

### Rumänien und Rußland.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands zu Rumänien.

Budapest, 2. Okt. Aus Bukarest wird bisher gemeldet: König Carol weigerte sich, den russischen Gesandten Volkowski zu empfangen. Dieser wurde von seiner Regierung abberufen. Es scheint, als ob der Verbruch des russischen Gesandten Rumänien zur Aufgabe seiner bewaffneten Neutralität zugunsten des Dreierbundes zu veranlassen, vorerklärt sei.

Saale-Ztg.

### Bulgarien gegen Rußland.

Sofia, 1. Okt. Unter Hinweis auf die Haager Konvention und die strenge Neutralität Bulgariens hat die bulgarische Regierung ein Ersuchen Rußlands abgelehnt, die Durchfuhr von Kriegsmaterial aus Rußland nach Serbien zu gestatten.

Das wird „Väterchen“ aber sehr verhängnisvoll!

(W. T. B.)

### Riesenverluste der Russen in Galizien.

W. T. B. Zürich, 1. Oktober.

Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ veröffentlichten Londoner Blätter glaubwürdige Meldungen über die Verluste der Russen in Ostpreußen und Galizien. Danach seien auf dem galizischen Schlachtfeld allein gegen 100 000 Russen gefallen.

### Eine neue russische Riesenarmee?

Rom, 2. Oktober. Nach einer Petersburger Reuter-Meldung wird in Rußland eine große Armee von 5 Millionen Mann gebildet, die unter dem Oberbefehl des Zaren stehen und in Miga, Wilna, Warschau, Lublin zusammengezogen werden soll. Diese Armee soll den feindlichen Widerstand hinwegwegen. Die Armee soll gleichzeitig auf Berlin und Wien losmarschieren.

(W. T. B.)

### Der kleine Kreuzer „Karlruhe“ versenkt sieben englische Dampfer.

„B. T.“ meldet aus hier vorliegenden Nachrichten, daß der kleine Kreuzer „Karlruhe“ im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt.

W. T. B.

Der „Emden“ fröhlich im Ozean es, die der „Schred“ von achtete. Der kleine Kreuzer der Vorgänger wacker nach. Die neuen Streich des kleinen Emden neue Befähigung herbeiführen, so erwählt daraus die mutigen Schiffe diese nrichten, wo sie ihn finden, vorzuziehen, so erwählt daraus die Handelsflotte eine lebendige Tat der „Emden“ hat Millionen Mark gekostet; der Ozean verlornten sieben geringer sein.

### Kreuzer der Türkei.

Der Kreuzer der Türkei ist zugelassen vom Reichs-

Die Türkei wird über Wien berichtet: bei der Hofe Sir „Jarris“ als deutsche Kriegsschiffe

Schiffe hießen früher

„Göeben“ und „Breslau“ und sind von der Türkei erworben worden.

Der englische Vorkäufer erklärte, da England diese Schiffe nach wie vor als deutsche Schiffe ansehe, würden sie bei ihrem Austritt aus den Dardanellen von der englischen Flotte vernichtet werden.

Diese Warnung und Erklärung ist von der Türkei als beleidigender und gemalträtiger Schritt empfunden worden.

Der Spernung der Dardanellen. Mit ihr antwortete die Türkei auf die englische Annahme, die die vollzogene Eroberung der deutschen Schiffe durch die Türkei glaube, als nichtig erklären zu können und türkischen Schiffen das Erscheinen in türkischen Gewässern verbieten zu dürfen.

